

berät, nicht mehr nur die Genossen der Werkleitung hinzu, sondern auch die der Betriebsgewerkschaftsleitung.

Die prinzipiellen Auseinandersetzungen und die Verwirklichung der Beschlüsse der Betriebsparteileitung zur Verbesserung der Gewerkschaftsarbeit blieben nicht ohne meßbaren Erfolg. Allein in sechs Wochen erklärten 103 Kollegen ihren Beitritt in die Gewerkschaft, und es wurden Tausende DM Beitragsrückstände kassiert. Im sozialistischen Wettbewerb stehen jetzt 75 Prozent aller Belegschaftsmitglieder. Die bessere politische Massenarbeit hat entscheidend dazu beigetragen, daß die Belegschaft den Plan für das erste Quartal erfüllte und sogar noch darüber hinaus hochwertige Werkzeugmaschinen unserem Arbeiter-und-Bauern-Staat zur Verfügung stellte.

Auch Kollege Pankratz aus der Endmontage steht jetzt im sozialistischen Wettbewerb und ist auf dem Wege, ein guter Gewerkschaftler zu werden. Seine Wettbewerbsverpflichtung hat er an seinem Arbeitsplatz auf einer Tafel bekanntgegeben. Er hilft aktiv mit, die Kampflosung der Parteiorganisation zu Ehren des V. Parteitages, den Plan mit 103 Prozent zu erfüllen, durch sozialistische Taten zu verwirklichen.

Gerhard Zadek

Parteisekretär VEB Großdrehmaschinenbau „7. Oktober“

Eine Grundorganisation studiert den Brief über den dialektischen Materialismus

Mitgliederschulung in der Abteilungsparteiorganisation 3 des VEB Waggonbau Ammendorf in Halle. Auf der Tagesordnung steht der Brief des Zentralkomitees „Über das Studium des dialektischen Materialismus in den Grundorganisationen“. Der Propagandist, der Leiter des Betriebsparteikabinetts Genosse Griegat, liest den ersten Abschnitt des Briefes, mehrere Seiten, langsam vor. Die Genossen, Arbeiter, die ihren Arbeitstag hinter sich haben, bemühen sich zu folgen.

Als dann die Diskussion über den verlesenen Abschnitt beginnen soll, ist den Genossen noch nicht klar, was sie nun diskutieren sollen. Gibt doch der Brief eine sehr konzentrierte Darstellung über die Anwendung des dialektischen Materialismus, so daß man über jeden darin dargelegten Gedanken erst einmal nachdenken müßte, bevor man etwas dazu sagen kann. Zum Nachdenken kam aber niemand, weil beim Verlesen ein Gedanke rasch dem anderen folgte. Es erwies sich, daß es nicht genügt, den Brief vorzulesen, um eine Diskussion über die dargestellten Probleme in Gang zu bringen.

Diese Methode, Schulungsmaterial vorzulesen, hatte sich doch schon früher bei anderen Schulungen in den meisten Fällen als unzureichend erwiesen. Die Bezirksleitung Halle empfahl sie aber dennoch allgemein für die Durcharbeitung des Briefes des Zentralkomitees über den dialektischen Materialismus, Stadtleitung und Kreisleitungen gaben diese Empfehlung weiter, und so wird sie eben fast überall angewendet.

Genossen in der Stadtleitung Halle waren der Meinung, man müßte durch das Verlesen die Parteimitglieder mit diesem Brief des Zentralkomitees bekanntmachen, weil es für jede Grundorganisation nur einzelne der gedruckten Exemplare gegeben habe. Das wird bei anderen Briefen des Zentralkomitees